Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 45 (2021)
Heft: 1

Vorwort: Grusswort unseres Präsidenten Daniel Huber
Autor: Huber, Daniel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grusswort unseres Präsidenten Daniel Huber

Liebe Jenische. Wir wissen es alle, es sind harte Zeiten. Als ob es nicht genügen würde, dass unser Handel wegen Corona eingebrochen ist, häufen sich Schwierigkeiten in den Familien: Gesundheit, Konflikte. Einigen fällt die Decke auf den Kopf und sie freuen sich nur auf das eine: Hinaus! Ins Freie! Mit dem Wagen am liebsten.

Es gibt zwei jenische Weisheiten. Die eine heisst: Vorwärts schauen, nicht zurück! Es gibt Jenische, die deshalb mit dem Auto nie wenden, sondern, wenn sie einmal am falschen Ort sind, einen neuen Weg fahren, bis sie dort sind, wo sie sein möchten. Vor uns liegt ein freies Feld, da können wir tun und machen, was uns klug dünkt.

Die andere Weisheit, die lernen wir allerdings nur, wenn wir mitgenommen haben, was uns die Vergangenheit mitgegeben hat: Jenische überleben immer. Denkt an unseren Erfindungsreichtum. An unsere Kreativität. Wir können arbeiten. Wir haben ja ein Dutzend Berufe, heisst es. Sicher ist: Es gibt immer noch eine Möglichkeit, an die wir vielleicht zuerst selber nicht gedacht haben.

Wir haben es weiter gebracht, als unsere Vorfahren je geglaubt hätten. Aus den einstigen Vaganten und Asozialen, wie man uns genannt hat, sind Jenische geworden, Angehörige einer anerkannten Minderheit. Ein stolzes Volk. Aus vielen verfolgten einzelnen Familien ist ein Volk geworden, das heute weit über ein Alpental hinausreicht: bis Österreich, Deutschland, Frankreich, Belgien.

Liebe Jenische, liebe Brüder und Schwestern der Sinti. Bleiben wir beweglich, bleiben wir phantasievoll und – auch wenn es in der Krise manchmal schwierig ist – bleiben wir solidarisch. Bleiben wir – eben – das jenische Volk, das sich immer wieder neu erfindet.